



Energie, Engagement, Entwicklung: So verzahnen wir Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit

Technologieführende deutsche Unternehmen sind Motor für den Aufbau zukunftsfähiger, moderner Energieversorgungssysteme in Entwicklungs- und Schwellenländern und erschließen dort gleichzeitig neue Märkte. Um solche Win-Win-Effekte zu erzielen, werden Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Außenwirtschaftsförderung aufeinander abgestimmt und verknüpft.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Solarwirtschaft als mitgliederstärkster Interessenvertretung der deutschen Solarbranche versprechen wir uns neue Impulse zur Verbreitung der klimaschonenden Solarenergietechnik in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Bernhard Zymla, Leiter GTZ-Kompetenzfeld Energie und Transport

Was uns herausfordert

Der wichtigste entwicklungspolitische Auftrag der GTZ im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung besteht darin, die Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Etwa 1,6 Milliarden Menschen, mehr als ein Viertel der Weltbevölkerung, haben keinen ausreichenden Zugang zu modernen Energieträgern. 80 Prozent dieser Menschen leben in ländlichen Gebieten. Gleichzeitig steigt der Energiebedarf in den Entwicklungs- und Schwellenländern überproportional. Damit wächst auch die Nachfrage nach Technologien und Know-how, um den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können. Um dem stark steigenden Energiebedarf gerecht zu werden, müssen Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft eng kooperieren.

Was wir tun

Im Energiebereich konzentriert sich die GTZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Um die Lebensbedingungen breiter Bevölkerungsschichten zu verbessern, setzt die GTZ zum Beispiel auf innovative netzunabhängige (Off-Grid) Solarsysteme oder Kleinwasserkraftanlagen im ländlichen Raum. In der Energieeffizienz gestaltet die GTZ beispielsweise Curricula für die Ausbildung von Energiemanagern, die die Produktionsabläufe an den Industriestandorten in den Megacities der Schwellenländer optimieren.

Die GTZ entwickelt Expertise und Know-how (Capacity Development) in ihren Partnerländern. GTZ-Mitarbeiter initiieren Kooperationen zwischen deutschen und lokalen Energieversorgungsunternehmen. Sie steuern vielfältige Entwicklungspartnerschaften mit der deutschen Wirtschaft über das Programm für Public Private Partnerships (develoPPP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Mehr



Stefan Opitz, GTZ:
„Große Potenziale
bei den Erneuerbaren
Energien“

„Brückenfunktion in schwierige, aber lukrative Märkte“

Stefan Opitz ist Leiter des Infrastrukturbereichs Wasser, Energie, Transport in der GTZ. Der zweifache Familienvater ist Diplom-Volkswirt und arbeitet seit fast zwei Jahrzehnten in der Entwicklungszusammenarbeit.

Herr Opitz, warum muss die Partnerschaft zwischen den deutschen Energieunternehmen und der Entwicklungszusammenarbeit ausgebaut werden?

Deutsche Energieunternehmen verfügen über eine weltweite Systemführerschaft bei vielen Technologien. Deutsche Unternehmen – ob mittelständisch strukturiert oder größer – sind hochgradig innovativ. Der Marktfokus liegt aber häufig auf Deutschland oder Europa – beim Gang in schwierige, aber lukrative Märkte bieten wir eine Brückenfunktion an.

Teile der Außenwirtschaft kritisieren die Rolle der GTZ als unabhängiger Mittler zwischen den Regierungen der Partnerländer und der Industrie. Zu Recht?

Nein, genau darin liegt unsere Stärke. Wir versuchen Marktzutrittsschranken abzubauen. Und das ganz unabhängig, ob es sich um größere oder kleinere, lokale oder internationale Unternehmen handelt. Dabei gehen wir ganz trans-



Die Exportinitiativen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unterstützen kleine und mittelständische Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern. Große Potenziale bieten Windenergie, Biomassenutzung, Wasserkraft, Geothermie und Solarenergie.

als 40 Energie-PPP hat die GTZ im Rahmen des BMZ-Programms mit der Wirtschaft geschaffen. Heute entwickeln Wirtschaft und Entwicklungsorganisationen gemeinsam Geothermie-Kraftwerke auf den Philippinen, nutzen Biogas in Indien, entsalzen Meerwasser in Tunesien oder entwickeln Märkte für Solarenergie in Laos, Marokko, Bangladesch und Brasilien. Die GTZ kooperiert auf Verbandsebene mit dem Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar), dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und dem Bundesverband Windenergie (BWE). Sie intensiviert den Dialog zwischen Wirtschaft und Entwicklungsorganisationen, auch auf internationalen Branchenplattformen wie dem Forum Solarpraxis, dem Windenergie- und Entwicklungsdialog oder der Intersolar Messe. Die GTZ berät Politik, Forschung und Wirtschaft in energiepolitischen Fragen und bereitet für die deutsche Wirtschaft Informationen und Best-Practice-Beispiele zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz in Entwicklungs- und Schwellenländern auf. Dazu zählen Studien zu den energiepolitischen Rahmenbedingungen und Marktpotenzialen für Erneuerbare Energien in Afrika, Asien und Lateinamerika, Beiträge in Fachzeitschriften oder auch spezifische Analysen zu Anpassungsbedarfen in Bezug auf Energietechnologien in diesen Ländern.

Solarstrom ist für Länder wie Uganda eine interessante Technologie, weil sie unabhängig von Stromnetzen erzeugt werden kann. In diesem sonnenreichen Land verfügen nur fünf Prozent der ländlichen Bevölkerung über einen Stromanschluss. Die Basisstromversorgung eines Haushalts kann bereits mit nur einem Solarstrom-Modul sichergestellt werden.

Carsten Körnig, Geschäftsführer des Bundesverbands Solarwirtschaft

parent und kalkulierbar vor. Anders könnten wir auch gar nicht als Bundesunternehmen für Entwicklung vorgehen.

Wo liegen die Grenzen der Zusammenarbeit?

Ganz klar: Wir können kein einzelnes Unternehmen und keine einzelne „gute Idee“ fördern. Ergebnisse unserer Arbeit, Kontakte in und Informationen über unsere Partnerländer stehen allen interessierten Unternehmen und Branchen zur Verfügung.

Die GTZ arbeitet in vielen Teilen der Welt mit deutschen Unternehmen zusammen.

In welchen Märkten sehen Sie die größten Potenziale für weitere Kooperationen?

Unter den Erneuerbaren Energien bieten Windenergie, Biomassenutzung und Geothermie sicherlich sehr große Potenziale. Bei der Photovoltaik sehe ich im Vergleich zu heute noch größere Chancen, wenn es zu einer weiteren Kostendegression kommt. Spannend finden wir auch die Entwicklungen der solarthermischen Stromerzeugung, auch wenn wir hier erst ganz am Anfang einer Marktreife stehen.

Mehr als 40 Private Public Partnerships (PPP) hat der Energiebereich der GTZ innerhalb des BMZ-Programms develoPPP initiiert – die Bandbreite reicht von Meerwasserentsalzungsanlagen in Tunesien bis zu Geothermiekraftwerken auf den Philippinen.



So arbeiten wir mit der Wirtschaft zusammen

Ziel der Exportinitiativen Erneuerbare Energien (seit 2002) und Energieeffizienz (seit 2007) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie ist es, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Erschließung entstehender Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Um Potenziale zu heben, will die Bundesregierung Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft stärker verzahnen, gerade im Hinblick auf die Zukunftsmärkte im Energiebereich. Die Bundesregierung setzt auf Synergieeffekte zwischen beiden Politikbereichen und will diesen Kurs ausbauen. Die GTZ, die beinahe eine Verdoppelung von Auftragsbestand und Mitarbeiterzahl im Energiesektor seit 2007 bis 2009 zu verzeichnen hat, wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in diesem wichtigen Sektor weiter intensivieren. Dies vor allem in den folgenden Regionen:

- in den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA) mit Blick auf die Großtechnologien der Erneuerbaren Energien wie Solarkraftwerke
- in großen Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien, Mexiko für den Einsatz deutscher Spitzentechnologie (Erneuerbare Energien, Energieeffizienz) sowie Beratungskompetenz
- in den Regionen Osteuropas & Zentralasiens für Energieeffizienz-Technologien
- in Sub-Sahara-Afrika für angepasste, innovative Technologien für Elektrifizierung in ländlichen Räumen fernab zentraler Netzstrukturen.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-1115
E info@gtz.de
I www.gtz.de

